



Grußwort

von

**Hartmut Koschyk MdB
Beauftragter der Bundesregierung
für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten**

anlässlich der

**offiziellen Eröffnung des neuen „Kultur- und Geschäftszentrums
der Russlanddeutschen in Kaliningrad“**

Ich freue mich sehr und empfinde es als eine besondere Ehre, bei dem heutigen Empfang zur offiziellen Eröffnung des neuen „Kultur- und Geschäftszentrums der Russlanddeutschen in Kaliningrad“ ein kurzes Grußwort sprechen zu dürfen.

Gleichzeitig bin ich sehr erleichtert, froh und dankbar, dass diese Eröffnung am heutigen Tage tatsächlich stattfinden kann. Viele von Ihnen wissen ja, welche schwierige Zeiten dem heutigen Tag vorangegangen sind. Dass diese überwunden wurden, verdanken wir besonders Herrn Minister Barinow, mit dem sich die Zusammenarbeit so gut wie selten zuvor gestaltete, äußerst vertrauens- und verständnisvoll und konstruktiv. Wir konnten uns aufeinander verlassen. Ohne seine Tat- und Entscheidungskraft und ohne seine Mitarbeiter - bitte gestatten Sie mir, dass ich ganz besonders Frau Referatsleiterin Anna Poleshajewa, erwähne - wäre der heutige Tag so nicht denkbar. Auch haben Herr Gouverneur Alichanow, der stellvertretende Bevollmächtigte des Präsidenten Herr Michael Wedernikow und Herr stellvertretender Gouverneur Alexander Torba und seine Gebietsadministration großen Anteil am Gelingen. Sie haben sich stets aufgeschlossen und hilfsbereit gezeigt. Für die große organisatorische, inhaltliche und betriebswirtschaftliche Arbeit danke ich Herrn IVDK-Vorsitzenden Heinrich Martens und seiner Frau ganz herzlich. Ohne ihr großes persönliches Engagement wäre der heutige Tag nicht möglich geworden.

Im Namen der Bundesregierung darf ich daher Ihnen, lieber Herr Barinow, Ihnen, sehr geehrter Herr Alichanow, Herr Wedernikow und Herr Torba, liebe Olga und Heinrich Martens und liebe Anna Poleshajewa herzlich danken.

Lassen Sie mich auch bereits an dieser Stelle meine Zuversicht zum Ausdruck bringen, dass dieses vorbildhafte Zusammenwirken der russischen und der deutschen Seite neue Horizonte der Zusammenarbeit eröffnet, zum Wohle der Russlanddeutschen hier vor Ort, aber auch zum Wohle der Region Kaliningrad insgesamt.

Sinnbildlich für diese neuen Wege ist die Entwicklung des ehemaligen Deutsch-Russischen Hauses Kaliningrad zum Russisch-Deutschen Haus „Kultur- und Geschäftszentrums der Russlanddeutschen in Kaliningrad“. Diese moderne, bereits

in Omsk mit Erfolg eingeführte und dort gut etablierte Organisationsform zeigt die Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft der Russlanddeutschen an aktuelle Herausforderungen. Man kann sogar mit Fug und Recht sagen: Mit dem Organisationsmodell Kultur- und Geschäftszentrum sind die Russlanddeutschen nun auch in Kaliningrad am Puls der Zeit. Was sind die Gründe dafür?

Erstens resultiert ein Bedarf an neuen Förder- und Organisationsformen aus der verstreuten Ansiedlung der Russlanddeutschen und weltweisen Trends wie der Urbanisierung und der Vorherrschaft des Englischen. Zweitens sind, wie der IVDK mit gutem Grund betont, Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Jugend, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Kooperationen und Partnerschaften zwischen Regionen und zwischen kleinen und mittleren Unternehmen von besonderer Bedeutung, nicht zuletzt für die deutsch-russischen Beziehungen wegen der angespannten Großwetterlage. Hier kommt die Kernfunktion der Kultur- und Geschäftszentren ins Spiel, eine Plattform und ein Instrument für mannigfaltige Kooperationen zwischen all diesen Akteuren aus Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Staat zu sein. Vergessen wir in diesem Zusammenhang auch nicht das Instrument des Kultur- und Geschäftsforums der Russlanddeutschen, das mit großem Erfolg letztes Jahr in Omsk und dieses Jahr in Bayreuth stattgefunden hat und nächstes Jahr hier stattfinden soll! Schließlich würde ich mir wünschen, dass hier in Kaliningrad auch das religiöse Leben eingebunden wird, denken wir nur an die hiesige Evangelisch-Lutherische Propstei. Daher freue ich mich sehr, dass Sie sehr geehrter Herr Erzbischof Brauer heute als Vertreter der Evangelisch-Lutherischen Kirche hier anwesend sind, ist Ihnen doch das Kaliningrader Gebiet aus Ihrer Zeit als Pfarrer hier vor Ort sehr gut vertraut. Vergessen wir nicht die Wichtigkeit des Glaubens für alle Menschen und auch als Stütze der Identität für die Russlanddeutschen. Ich weiß, dass es auch viele Russlanddeutsche katholischen Glaubens gibt, andere sich Freikirchen zugehörig fühlen, wiederum andere den orthodoxen Glauben angenommen haben. Deshalb würde ich mich freuen, wenn dieses Haus den Russlanddeutschen aller Konfessionen eine Heimstatt bieten könnte und über sie Brücken zu ihren und anderen Religionsgemeinschaften geschlagen werden können. Ich denke dabei unter anderem an die jüdischen Gemeinden hier in Kaliningrad. Im neuen „Kultur- und Geschäftszentrums der Russlanddeutschen in Kaliningrad“

könnten Kooperationen entwickelt, Feste gemeinsam gefeiert und auch Kultur- oder Geschäftsforen gemeinsam organisiert werden.

Dass wir hier nun wieder ein voll funktionsfähiges und breit aufgestelltes Zentrum der Russlanddeutschen haben, ist nicht zuletzt für die Bundesregierung eine sehr gute Botschaft. So kann die Förderung der hier lebenden Angehörigen der deutschen Minderheit wieder voll und uneingeschränkt im gesamten Kaliningrader Gebiet durchgeführt werden zum Wohle der hier lebenden Russlanddeutschen und der gesamten Bevölkerung. Gleichzeitig stärkt dies natürlich auch die hiesigen Deutsch-Russischen Beziehungen und das Verständnis füreinander.

Lassen Sie mich abschließend betonen, wie beeindruckt ich bin, dass die Regierung der Russischen Föderation trotz der schwierigen Großwetterlage der deutschen Minderheit und ihren Organisationen so viel Aufmerksamkeit und Energie widmet. Wie wir heute sehen, schließt dies Kaliningrad ausdrücklich mit ein. Überhaupt ist die heutige Eröffnung des Kultur- und Geschäftszentrums sinnbildlich für das Potenzial der Region Kaliningrad im Allgemeinen und der hier lebenden Russlanddeutschen im Speziellen.

Lassen Sie uns gemeinsam nach vorne schauen. Ab jetzt liegt es in Ihren Händen, dass dieses neue Zentrum der Russlanddeutschen gut anläuft und mit viel vitalem Leben erfüllt wird. Ich bin optimistisch, dass neue, noch erfolgreichere Etappen beschritten werden können.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!